

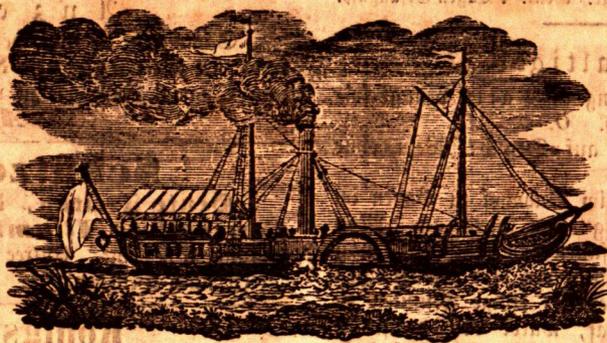
Memeler Dampfboot.

N^o 115.

Freitag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zuschriften 1 Sgr.



1857.

den 2. October.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 3., Vorm. 10 Uhr, auf dem Dom.-Rentamt hieselbst Verkauf von einer kleinen Partie Schießbedarf u. von ledernen Barontaschen; Nachm. 3 Uhr, am Kochhause auf der Huck Verkauf von altem Wohlwertholz. Den 5., Vorm. 10 Uhr, bei Gastwirth Braun am Ballastplaz Controll-Versammlung der Reservisten zc. von Stadt und Sandwehr.

Rundschau.

Dem Vernehmen nach, wird aus Berlin der „D. Z.“ geschrieben, sind jetzt mit Rücksicht auf den Ausbruch der Cholera in Königsberg und Danzig Bedenken laut geworden, ob es zweckmäßig sei, bei Eröffnung der Eisenbahn zwischen Dirschau und Marienburg Feierlichkeiten stattfinden zu lassen, welche eine große Menschenmenge zusammenführen. Man fürchtet, daß diese zur Verbreitung der Krankheit beitragen könnte, da sie sich nach beendigtem Feste weit und zerstreut.

Am 3. October wird in Potsdam ein großartiges militairisches Fest gefeiert werden, zu Ehren des vor 50 Jahren geschehenen Eintritts Seiner Majestät des Königs in das 1. Garderegiment, dessen Chef Allerhöchstderselbe bekanntlich jetzt ist. Die vom Offiziercorps getroffenen Vorbereitungen sind des festlichen Tages würdig und es wird dem königlichen Jubilar eine Festgabe zu Füßen gelegt werden, welche Seine langjährigen Beziehungen zum Regimente veranschaulichen soll.

Die Nachricht von der in Weimer jetzt bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser von Oesterreich überrascht in Berlin ungemein, da seit dem Orientalischen Kriege nicht nur zwischen dem Russischen und Oesterreichischen Kabinet, sondern auch zwischen beiden Armeen und Nationen eine gereizte Stimmung unverkennbar ist. Allgemein hegt man den Wunsch, daß die jetzt so häufig vorkommende Zusammenkunft von Staatsoberhäuptern zur Befestigung eines dauernden Friedens in Europa viel beitragen möge. Daß der Kaiser von Oesterreich nach dem Rendezvous mit dem Kaiser von Rußland in Weimar schon unserm Könige unmittelbar einen Besuch abstarten werde, bezweifelt man in Berlin, indes glaubt man, daß solcher in der Mitte dieses Monats, vielleicht gerade zum Geburtstage unseres Monarchen, den 15. October, erfolgt.

Aus Marienburg wird unter dem 28. September mit Bedauern schon bestimmt gemeldet, daß Se. Majestät der Cholera wegen den Eröffnungs-Feierlichkeiten der Sitterbrüden über die Weichsel und Rogat persönlich nicht betwohnen werden und daß daher die Brüden ohne Weiteres am 10. October dem Verkehre übergeben werden sollen.

Die „Patrie“ behauptet, daß in Stuttgart nur Beschlüsse gefaßt werden, die Europa in Zukunft den Frieden bewahren und vor Revolutionen sicher stellen sollen. Aus diesem Blatte erfährt man auch, warum die erste Zusammen-

kunft zwischen den beiden Kaisern am 26. Sept. stattfindet. Dieser Tag ist nämlich der 42. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrages der heil. Allianz, und Louis Napoleon liebt bekanntlich die geschichtlichen Daten.

Der Krieg gegen China scheint aufgegeben wird der „N. Z.“ aus London berichtet. Und gut, daß es so ist; gut, daß der Gedanke, ihn bei nächster Gelegenheit wieder aufzunehmen, auf lange Zeit unerfüllt bleiben wird. Es ist in der That so, wie die „Times“ endlich anerkennt. Die wesentlichen Interessen beider Länder sind identisch; wir Engländer, sagt das Blatt, wünschen Thee zu kaufen, die Chinesen wünschen Thee zu verkaufen. China kann ohne England bestehen, aber England nicht ohne China.

Die Ereignisse in Indien, welche für die Weltpolitik den Mittelpunkt alles Interesses bilden, gestalten sich täglich schlimmer und schlimmer für die Britische Macht und näher und näher rückt der Moment heran, in welchem es sich um Sein oder Nichtsein für die Englische Regierung in jenen Gegenden handeln wird. Die Französische Presse ventiliert bereits die Frage, ob Frankreich seine Hilfe dem Allirten gewähren soll und zu welchem Preise. Das ist der Punkt, auf den Lord Palmerston das stolze England gebracht hat und trotzdem sind dem gebenedeten Lande die Augen noch nicht aufgegangen, trotzdem phantastirt die „Times“ noch von der täglich zu erwartenden Einnahme von Delhi und der „Punch“ illustriert die furchtbaren Racheszenen, welche John sich so gern ausmalt, wenn er erst die Seapoyas überwunden zu seinen Füßen haben wird. Die „Bombay-Times“ schildert die Lage Indiens als höchst beklagenswerth. Delhi war am 12. Sept. noch nicht genommen. In den Distrikten Bombay und Madras zeigen sich Symptome des Aufstandes. Das Königreich Aude befindet sich in völliger Auflösung aller geordneten Verhältnisse.

Öffentliches Gerichtsverfahren.

Polizei-Gericht.

Sigung am 23. Septbr. Es sind bestraft: 1) Seilerstr. A. W. von hier, wegen Nichtbefolgung der Aufforderung des Rentanten, das Kassenzimmer zu verlassen, mit 5 Zhr., event. 5 Tagen Gefängniß; 2) Eigenkätchner J. K. von Bajohr-Gerge, wegen Aufbewahrung von Lumpen am geheizten Ofen, mit 1 Zhr., event. 1 Tag Gefängniß; 3) Fleischerstr. E. Z. aus Baltikallen, wegen Aufnahme Fremder ohne polizeiliche Meldung, mit 1 Zhr., event. 24 Stunden Gefängniß; 4) unversch. C. S. von Schmelz, wegen Betretens verbotener Wege in der städtischen Plantage, mit 1 Zhr., event. 24 Stunden Gefängniß; 5) Seilerstr. S. von hier, wegen widerrechtlichen Weidens seines Pferdes im Rosgarten, mit 2 Zhr., event. 48 Stunden Gefängniß; 6) Fleischerstr. M. von hier, wegen widerrechtlichen Weidens seines Pferdes in der grünen Straße, mit 1 Zhr., event. 24 Stunden Gefängniß; 7) Fuhrhalter J. A. B. von hier, wegen Umänderung eines Schauers in einen Pferdestall ohne polizeiliche Genehmigung, mit 3 Zhr., event. 3 Tagen Gefängniß.

Sigung am 29. September. Es sind bestraft: 1) Unversch. J. R. von hier, wegen gewerdmäßig betriebener Unzucht, mit 14 Tagen Gefängniß; 2) Wirth J. R. aus Szögsta-Sengel, wegen Abbrechen eines Baumes an der Ghauffer, mit 5 Zhr., event. 3 Ta-

gen Gefängniß; 3) Losmann J. G. von Birngallen-Mag, wegen Umfahren eines Baumes auf der Landstraße, mit 1 Zhr., event. 24 Stunden Gefängniß; 4) die Knechte J. S. und M. K., wegen Holzdefraudation in der Plantage, Ersterer mit Ersas des Holzwerthes von 14 Sgr. und einer Geldbuße von 2 Zhr. 8 Sgr., event. 2 Tagen Gefängniß, Letzterer mit Ersas des Holzwerthes von 1 Zhr. 2 Sgr. u. Geldbuße von 4 Zhr. 8 Sgr., event. 4 Tagen Gefängniß.

Mannigfaltiges.

** An einer Weinhandlung in Paris prangt folgendes Schild: O 20. 100. O. Das heißt: Au vin sans eau; auf Deutsch: Wein ohne Wasser.

** Vorige Woche langte im Bahnhof zu Baden im schnellsten Laufe „ein Extrazug“ von Zürich an. Man ahnte, daß etwas wichtiges vorgefallen sein müsse, und man täuschte sich nicht. Eine von Zürich mit dem gewöhnlichen Zug abgereiste Dame, deren Verehrer einige Minuten zu spät im Züricher Bahnhofe eintraf, wurde von demselben per Extrazug eingeholt, um ihr ein zierliches Blumensträußchen zu überreichen.

** Bei einer Verhandlung der Kriminaldeputation des Stadtgerichts in Königsberg wegen einer Prügelei in einem dortigen Gasthose wurde der Gemißhandelte von dem Vorsitzenden gefragt, ob er unbehelligt zur Gaststube herausgekommen sei? Nein, antwortete der Gefragte mit voller Unbefangenheit, in der Einfahrt brannte eine Gasflamme.

** Nach der „Oesterreich. Ztg.“ hat ein Wiener Tanzmeister wieder einen neuen Tanz, den „Zukunftstanz“, erfunden, bei dem sich Tänzer und Tänzerinnen küssen sollen.

** Dem „Schweizerboten“ wird aus dem Frickthal geschrieben, es seien lezhin vom Schwarzwalde 11 „seraphische Jungfrauen“ nach Amerika spedirt worden, die zusammen 82 eigene Kinder mitgenommen hätten.

** (Madeira-Wein.) Wie aus einem Berichte vom Bord der Oesterreich. Fregatte „Novara“ hervorgeht, ist die Ausfuhr des Madeira-Weines eigentlich ganz verboten; auch hat diese Weinsorte in Madeira selbst durch die jetzt schon seit 5 Jahren andauernde Traubentrankheit sehr abgenommen. Es fragt sich nun, woher der in großer Menge allenthalben konsumirte sogenannte Madeira-Wein abstammen dürfte.

** Die Crinoline werden mit Steuer belegt! Der „Staatsanzeiger“ No. 222, vom 20. v. M. enthält eine bemerkenswerthe Verfügung des Generaldirectors der Steuern, nach welcher „fertige Unterziekleider aus baumwollenen Zeugen, mit Reifen und Federn von Stahl durchzogen (dies ist doch eine deutliche Interpretation der Crinoline), als fertige Kleider zum Sage von 110 Zhrn. nach Position II. 18. des Tarifs zur Verzollung zu ziehen sind.“

** In Liverpool, wo eben erst ein unmenschlicher Schiffscapitain hingerichtet worden ist, liegen über 100 Matrosen krank, in Folge der brutalen Behandlung von Seiten ihrer Capitane.

** Alte Witterungsregel. Werden die Blätter der Birke von unten auf gelb, so kommt ein zeitiger Winter; färbt sich aber die Spitze zuerst, so folgt ein später Winter — Bleibt das Laub lange auf den Bäumen, so folgt ein harter Winter und kommendes Jahr giebt es viel Ungeziefer. Fällt es zeitig, so ist ein schöner Herbst und gelinder Winter zu erwarten. Bleibt es nahe am Stamm liegen, so folgt ein fruchtbares Jahr.

** Die Französischen Gardien im Lager von Chalons haben ihren Kaiser einen gar auffälligen Denktettel nach Deutschland mitgegeben. Sie führten am Abend vor der Abreise Napoleons ein altes Singspiel auf, in welchem patriotische Lieder die Siege von Jena, Austerlitz und Friedland feiern. Kaum war der letzte Ton verklungen, so erhoben sich wie Ein Mann alle Zuschauer, welche aus 300 Offizieren, 550 Unteroffizieren und 1200 Soldaten bestanden und riefen dreimal: vive l'empereur! — den alten Schlachtenruf.

— [Es ist aber nicht wahr] nämlich die Auffindung der Leiche des ermordeten Capitains auf einem Engl. Schiffe — wie es in wenigen Exemplaren d. Bl. in der vorigen Nummer zu lesen war. Das Andere ist richtig.

Anzeigen.

Sämmtliche Meister der Schmiede-Zunft werden ersucht, sich **Sonnabend, den 3. Octbr.**, Nachm. 4 Uhr, zum Quartal einzufinden zu wollen bei

A Zeriatke, Altermann.

Schützengarten.

Heute Freitag, den 2. October, Abend-Concert und Illumination des Gartens. Anfang 5 1/2 Uhr, Entree 2 1/2 Sgr. Schützenmitglieder zahlen nach Belieben. **R. Laade.**

Königswäldchen.

Bei günstigem Wetter im Freien, **Sonntag, den 4. October, Nachmittags-Concert.** Anfang 3 1/2 Uhr, Entree 2 1/2 Sgr. **R. Laade.**

Im großen Saale des Schützenhauses.

Sonntag, den 4. October: ABEND-CONCERT. Zur Aufführung kommt auf vielfaches Verlangen: **Kinder-Sinfonie** von Haydn. Anfang 7 Uhr, Entree 5 Sgr. **R. Laade.**

Tauerlauken.

Bei günstigem Wetter findet **Montag, den 5. d., das letzte Concert mit Illumination** in diesem Jahre statt. Anfang 4 Uhr, Entree 2 1/2 Sgr. **R. Laade.**

Sonntag, den 11. October c.,

Nachm. 5 Uhr,

General-Versammlung der Schützengilde im kleinen Schützen-Saale.

Zum Vortrage kommen: Wahl eines Gerichtsschreibers beim Ehrengerichte; Nachträgliche Genehmigung wegen Ueberschreitung der Bausumme des Schützen-Saales; Vermietzung der Schützenlocale an andere Gesellschaften; Eingabe, betr. die Concerte im Schützengarten.

Der Vorstand der Schützengilde.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine, durch den großen Octoberbrand unterbrochene

CONDITOREI,

Freitag, den 2. October d. J., in meinem neu erbauten Hause, **Friedrich-Wilhelm-Straße No. 13.**, wieder eröffnen werde. Gleichzeitig die Versicherung, daß mein Streben fortan dahin gerichtet sein wird, das vormals genossene Vertrauen des geehrten Publikums wiederum zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Um gültigen Besuch bittet ergebenst

J. Büsch.

Ein tüchtiger Schmied, gleichviel ob verheirathet oder nicht, der auch Vorarbeiter-Dienste übernehmen will, findet von Martini c. oder gleich eine gute Stelle im Gute **Mitsken.**

General-Versammlung

Mittwoch, den 7. October, Abends 8 Uhr.

Die Vorsteher

Einem geehrten Publikum mache ich die Anzeige, daß ich von heute ab, unter Beibehaltung meines Locals in der Marktstraße, eine zweite **Wehlhandlung** in meinem Hause, **Polangenstraße No. 635.** (ehemaliges Büßches Haus), eröffnet habe und bitte, mich auch hier mit gutem Vertrauen beehren zu wollen.
A. B. Behm, Wittwe,

Den Mitgliedern des **Bürger-Beerdigungs Vereins** die ergebene Anzeige, daß Montag, den 5. October, und Dienstag, den 6. October, Vorm. von 8—12 Uhr, in der Behausung des Hrn. **Joosty** die jährlichen Beiträge, sowie Einkäufe neuer Mitglieder entgegen genommen werden.
Die Vorsteher des Bürger-Beerdigungs-Vereins.
L. Joosty, Lurenius, Pohlenz, G. Weibel.

Auctions-Anzeige.

Dienstag, den 6. Octbr., Vorm. 10 Uhr, sollen wegen Mangel an Raum aus dem Schiffe „Lucinde“, an der neuen Heeringstraake liegend: **ca. 1000 Tonnen gute große Kohlen,** die sich zur Ofenheizung eignen, in getheilten Posten gegen baare Zahlung in Pr. Cour. durch mich verkauft werden, wozu Kaufsüchtige ergebenst einlade.
J. R. Freundt, Mätker.

Allzarin-, Schrelb- & Coplr-Tlato,

patentirt für Sachsen, Hanover, Frankreich und Belgien,
welche auf jeden Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen a 10, 6 und 3 1/2 Sgr. die Buchhandlung von **E. H. Mangelsdorf.**

Dr. Pattison's Englische Gicht-Watte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.
Ganze Packete a 15 Sgr., halbe Packete a 10 Sgr.
bei **C. L. Cron.**

Sehr guten frischen Portland-Cement

empfangen und verkaufen billigt
Theod. Kloss & Co.

Große und kleine Gefäße

mit Eisenband, letztere namentlich zum Einmachen sich eignend, sind billig zu haben. Wo? zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Engl. Strickwolle u. Wigogne

in schwarz, weiß und verschiedene Melangen, empfehlen zu den billigsten Preisen
Löbell & Rudnicki.

Patent-Portland-Cement

von **Robins & Co.** in London erhielt eine neue Sendung pr. Schiff „Anna Berendina“ und offerirt billigt
A. Strauss.

Die Bürsten und Pinsel-Fabrik

von **W. Schröder,**

Marktstr., im Hause des Herrn Schliewen, empfiehlt Kartätschen von 8 Sgr. und Wagenbürsten von 15 Sgr. an, sowie gute Schrobber und Scheuerbürsten, Handfeger und Borstbesen zu herabgesetzten Preisen.

Eine neue Sendung

Glace-Handschuhe

in allen Farben empfiehlt
J. L. Intra.

Paraffin-Kerzen

hat erhalten und empfiehlt
Ferdinand Weiss.

Beste grosse Haller Kamin-Kohlen

aus dem Schiffe „Lucinde“, Capt. Böttcher, **doppelt gesiebte Schmiedekohlen,** aus dem Schiffe „Cito“, Capt. Stahnde, Beide vor unserm Plage liegend, offeriren gleich aus den Schiffen zu empfangen, zu sehr billigen Preisen
Theod. Kloss & Co.

Eine große Auswahl ver-

schiedener Gegenstände, die sich

als Geburtstags- und Hoch-

zeits-Geschenke eignen, offerirt
Ferdinand Weiss.

Die 2te Sendung der diesjährigen Pariser Modell-Hüte

in Filz, Sammet und Seide erhielt u. empfiehlt als sehr geschmackvoll
A. Tarrey.
Die runden Filz-Hüte sind ebenfalls eingetroffen.

Zur Damen-Garderobe

empfehlen die modernsten Besäze von Sammet, Seide und Wolle, Frangen, Rosetten, Knöpfe, Fischbein; sämtliche Nähartikel sind vollständig fortirt.
Löbell & Rudnicki.

Ein sehr gut erhaltenes birkenes Flügel-Fortepiano steht zum sofortigen Verkauf **Urbauer-Thor No. 4., im Liedtke-** fchen Hause.

Von den neuen diesjährigen Holländischen Seringen

in vorzüglicher Qualität habe eine zweite Sendung in 1/10 und 1/32 erhalten, die ich bestens empfehle.
J. Wolf, Weinhandlung.

Gute frische Milch,

so wie sie aus der Kuh kommt, ist täglich zu haben
Friedrichsmarkt, im ehemals Beckerischen Hause.

Frische graue und weiße Erbsen

offeriren billigt
Theod. Kloss & Co.



Im Kirchspiel Rinten, Dorf Michel-Sakuten beim Wirthen Michel Burwin, steht eine tragende Kuh mit dem 5ten Kalbe, welche in 8 Tagen zukommt, zum Verkauf.

Wer geneigt sein sollte, das Stricken wollenner? Strümpfe und Socken zu übernehmen, beliebe sich des Näheren wegen in der Buchdruckerei des Dampfboots zu melden.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, wo möglich ein solcher, der schon in einem Geschäfte gewesen ist, wird als Lehrling für ein Materialgeschäft gesucht. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Mädchen, welches Schneidern gelernt hat und auch in der Wirthschaft behilflich sein will, sucht ein Unterkommen; zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein elternloser Knabe, der möglich Litthauisch spricht, wünscht eine Stelle im Materialgeschäft als Lehrling. Das Nähere zu erfragen in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Portemonnaie ist Mittwoch, den 30. September, Nachmittags schräge über dem Theater gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe bei Nagelschmiedemeister Schramm in Empfang nehmen.

Ein schwarzer Budel mit messingnenem Halsbände, Schloßchen und weißer Marke, auf den Namen „Isaac“ hörend, hat sich am Abend des vergangenen Sonntags verkauft. Der Wiederbringer erhält **1 Thlr. Belohnung.**
C. Boss.

10 Thlr. Belohnung.

In vergangener Nacht sind aus meinem Gartenhause in der Nähe des Kirchhofs folgende Gegenstände gestohlen:

- 6 Paar blau und weiße Fayence-Tassen,
- 6 „ kleine „
- 5 „ weiße Theetassen,
- 1 kleiner grauer Schmandtopf,
- 1 Spülschaale,
- 1 weiße Porcellan-Theekanne mit goldenem Rande,
- 2 große Glaskeller,
- 4 geschliffene Biergläser,
- 1 rundes Messing-Theebrett,
- 1 Englisches Waschgeschirr (Schaale und Krug),
- 1 großer Spiegel.

Wer mir zur Wiedererlangung dieser Gegenstände verhilft, so daß der Dieb zur gesetzlichen Strafe gezogen werden kann, erhält obige Belohnung.

Memel, den 1. October 1857. **J. Mason.**



In der in der Börsenstraße belegenen Bude wird der mittlere Raum zum 1. Januar miethesfrei. Daraus Reflectirende belieben sich dieserhalb an den Vermiether wenden zu wollen.

Eine Wohnung, bestehend aus drei zusammenhängenden Stuben, Kammer, Küche, Keller, Holzstall und sonstigen Bequemlichkeiten, sowie auch eine Wohnung von 2 Stuben und dem übrigen Zubehör ist von gleich zu beziehen bei Wittve **A. Pusch**, Fischerstr. No. 5.

Eine Wohnung von 2 aneinanderhängenden Stuben nebst Kammern, Keller, Holzstall und sonstigen Bequemlichkeiten ist miethesfrei und kann sogleich bezogen werden, am Ballastplatz, bei Wittve **Scherkus**.

Der Speicher No 1. in der großen Wasserstraße, sowie auch eine Wohngelegenheit, bestehend in 3 zusammenhängenden Stübchen mit allen Bequemlichkeiten, in der Thomas-Straße No. 3., 4. und 5., sind zu vermieten. Das Nähere daselbst bei **L. Hohorst**.

Eine untere Wohnung nebst allen Bequemlichkeiten ist zu vermieten in Bütte, unweit des Triangels, bei

Belus.

Altes Holz vom Bohlwerke am Kochhause auf der Huf, soll daselbst am 3. Octbr. c., Nachm. 3 Uhr, verkauft werden.

Memel, den 1. October 1857.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Mehreres aus der Plantage geschlagenes, an der ehemaligen Hasenbauschmiede liegendes Nugholz, Ebern-, Epen-, Birken- und Weidenstämme, soll daselbst

am 6. October c., Nachm. 3 Uhr,

verkauft werden.

Memel, den 29. September 1857.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Zu einer Seehilfslootsenstelle werden Meldungen nebst Qualifications- und Führungsattesten bis zum 12. October in unserm Bureau angenommen.

Memel, den 29. September 1857.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Am 3. d. M., Morgens 10 Uhr, sollen im diesseitigen Bureau eine kleine Quantität Schießbedarf, sowie mehrere lederne Patron-Taschen gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden veräußert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Memel, den 27. September 1857.

Königl. Domainen = Rent = Amt.

2. Oct.

Schiffsnachrichten.

Stück	Capit.	Schiff	Capitain	Von	Nach
603	29	Ceres	Madsen	Swinemünde	Ballast
604	30	Rimswell	ohne Leute	unbekannt, entmastet, als Rothhafen, mit Kohlen	
605	1	Minerva	Smarrth	Swinemünde	Ballast
606	7	Elizabeth	Dixen	Stadt	
Ausgegangen nach					
580	29	Memel-P. (D.)	Trittin	Strittiu	Güter
Wassertiefe des Seegatts 18 Fuß — Zoll. — Strömung aus.					
Wasserstand 1 Fuß 3 Zoll. — Wind SW.					
Ocean	Weiß	8/8	Dueber, 26/9	London.	
Emma	Kemde	14/9	Gronstadt, 21/9	Sund mit Flachs nach Dunde.	
Glory	Beyme	5/9	London, 15/9	Sund, in der Nacht vom 21—22/9 unweit Bolteras gestrandet.	
Amazon	Parrow	17/8	Memel, 21/8	Sund, 25/9 St. Davids.	
Confidence	Schutz	14/9	=	24/9 =	

Kirchzettel zum Sonntag, den 4. October.

In der St. Johannis-Kirche:

Vorm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Habruker. (Brandpredigt zur Erinnerung an den 4. October 1854; Communion.)
Nachm.: Hr. Pred. Rehsener.

Im Saale der höheren Mädchenschule.

Ev.-reform. Gem. Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Glöner. (Erntedankfest und Gedächtnispredigt an den 4. Octbr. 1854.)

Litthauische Kirche.

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrer Sylla.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Schrader.

Bitte, Vorm. 9 Uhr: Herr Pred. Keinert.

Schmelz, Schule No. 2., Vorm.: Hr. Dir. Dr. Heintici.

Katholische Kirche.

Vorm.: Hr. Kaplan Stankewig.

Hamburger u. Bremer Cigarren

empfehlen en gros y en detail zu billigen Preisen.

Ferdinand Weiss.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.
Beilage.

Beilage zu No. 115. des Memeler Dampfboots.

Freitag, den 2. October 1857.

Eine Preis-Novelle.

(Schluß.)

Nach Melanie sollte, wenn auch für ihr Glück zu spät, diese Wahrheit erfassen lernen.

Eines Morgens faß sie wieder der Schwermuth hingegeben, die sie vergebens zu beherrschen suchte, mit ihrer Tante in dem Boudoir, worin sie Sternberg zum lezten Male gesehen hatte, und bemerkte, in düsteres Schweigen versunken, nicht die liebevoll besorgten Blicke der Letzteren, die wohl die ungewöhnliche Blässe auf dem sonst so blühenden Antlitz der geliebten Nichte und der trübe Ausdruck des Auges, das sie gewohnt war, nur im Glanze der Schelmerei und des Frohsinns leuchten zu sehen, hervorgerufen hatte.

Ein Bedienter, der mit einem Paket hereintrat, riß Beide aus ihrem Sinnen empor, indem er dem jungen Mädchen dasselbe mit den Worten überreichte: der Herr Baron von Sternberg läßt sich dem gnädigen Fräulein empfehlen.

„Er kommt nicht selbst?“ rief Melanie, als der Diener das Zimmer verlassen, „was soll das bedeuten?“

Mit zitternder Hast erbrach sie das Siegel, und überstog dann den Brief, der zuerst ihren suchenden Blicken begegnete. Frau v. Eichthal sah mit heimlicher Sorge eine dunkle Röthe auf den vorher bleichen Wangen emporlodern, ihre Lippen zuckten fieberisch während des Lesens, und als Melanie, nachdem sie einen hastigen Blick auf die Ueberschrift der in dem Paket enthaltenen Papiere geworfen, mit einem Schrei in das Sopha zurücksank, eilte sie erschrocken zu ihr, sie nach der Ursache ihrer Bewegung fragend.

„Les diesen Brief, Tante!“ stieß Melanie mit heiserer Stimme hervor, „lies die Aufschrift der Novelle, die mir der Grausame zu senden wagt, aber sprich dann kein Wort darüber, ich habe ein Gefühl, als könnte der Ton einer menschlichen Stimme mich rasend machen“. Einen mitleidigen Blick auf die Unglückliche werfend, die ihre entstellten Züge in den Rissen verbarg, hob Frau v. Eichthal selbst tief erregt den Brief vom Boden auf, der den bebenden Händen ihrer Nichte entfallen war und las:

„Gnädiges Fräulein!“

Mein Ihnen gegebenes Wort zu lösen, erlaube ich mir, Ihnen beiliegende Novelle zu übersenden und zu Ihrer unumschränkten Verfügung zu stellen. Ich überlasse es Ihrem Willen und Ermessen, ob diese Blätter der Oeffentlichkeit übergeben werden sollen oder nicht. Was den Preis betrifft, womit Ihre schöne Hand mich huldreich zu beglücken gedachte, so sehe ich mich leider genöthigt, auf denselben zu verzichten.

Mich Ihnen und Ihrer Frau Tante hochachtungsvoll empfehlend, zeichne ich

Ihr ergebenster Diener
Mar von Sternberg.“

Als Frau v. Eichthal diesen Schluß gelesen, kam ein Wagen die Straße dahbergerollt. Sie warf mechanisch einen Blick auf die beiden Herren, die in dem Coupé saßen und der Ausruf „Sternberg“ entfloß unwillkürlich ihren Lippen. Dieser Name riß Melanie aus ihrer Erstarrung, sie eilte an's Fenster, und zerriß auch der Anblick, der ihrem Auge begegnete, ihr Herz, so löste er doch zugleich den Krampf, der ihre Brust wie der Druck einer eisernen Hand beklemmte; in Thränen ausbrechend, warf sie sich in die Arme ihrer Tante. Mar hatte nicht den Blick zu ihrem Fenster erhoben; ernst und bleich saß er an der Seite eines jungen Mannes, dessen Auge mit vorwurfsvoll düsterm Ausdruck dem Irigen begegnete.

Als Melanie wieder aufsaß, war der Wagen verschwunden, und Frau v. Eichthal zu dem Tische getreten, worauf noch das Manuscript lag. Die Aufschrift, die sie erbleichend las, lautete: „Eine Kokette!“

Anzeigen.

Wollene Unterhemden und Pantalons in allen Größen, unter Garantie, dass sie bei der Wäsche nicht einlaufen.

Wollene elastische Leibbinden, die bekannt beste Gattung,

Baumwollene, gewebte, wattirte und glatte **Unter-Pantalons**

empfang und empfiehlt bestens

Ferd. Hanewald.

Solsteiner Aepfel,

Gravensteiner Nonnen-Aepfel und viele andere Sorten **gutes Winterobst** wird zu **billigen Preisen** verkauft aus dem Schiffe „Louise“,

am **de la Chaux**'schen Speicher liegend.

Gute große Kohlen,

vorzüglich zur Ofenheizung, offerirt billigt mit und ohne Anfuhr

C. O. Döring,

Comptoir bei Bäckerstr. Döring,
Thomasstraße No. 7./8.

Durch neueste Sendungen ist mein

Mehl-Lager

wieder vollständig sortirt und empfehle alle Sorten **Stettiner und Subainer Weizen- und Roggen-Mehl** Sack- und Scheffelweise zu mäßigen Preisen, so wie auch **Leinfuchen-Bruch und Kleie.**

Robert Werner.

Schwedischen Theer,

Kohlen-Theer,

Polnischen Theer

offeriren billigt **Theod. Kloss & Co.**

Verkaufen — Vermiethen.

Das Wohnhaus, Alexander-Straße No 15. (alte No. 532. c.) ist aus freier Hand zu verkaufen, oder auch im Ganzen oder theilweise zu vermiethen. Darauf Reflectirende belieben mit dem Unterzeichneten gefälligst Rücksprache zu nehmen.

Memel, den 29. Septbr. 1857. **C. F. Gubba.**

Einige Speicher-, Stuben-, Kammer- und Hausthüren-Schlösser nebst Bändern stehen noch zum Verkauf bei

J. O. Hintzke,

Friedr.-Wilh.-Straße, im Hause des Hrn. Fenwarth.

Sehr schöne Stollbecker Kartoffeln

haben erhalten und verkaufen dieselben Scheffelweise aus unserm Speicher.

R. Semling & Co.,

Friedrichsmarkt No. 380.

Ein Pferd, ein einspänniger fast ganz neuer Spazierwagen und ein Arbeitswagen stehen zum Verkauf bei

Bäckermeisterwittwe

M. Werther.

Moos- & Immortellen-Kränze,

Körbe und Bouquetts empfiehlt zu Geschenken u.

Otto Micks.

Nutwerpener Dampffamen

erhielten pr. „Selma“, Capt. Doobt und offeriren aus dem Schiffe zu empfangen **Theod. Kloss & Co.**

Eine gut erhaltene Ringklappen-Flöte neuer Construction (mit silbernen Klappen u. C-Fuß) ist zu verkaufen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein neuerbautes Grundstück in Stadtheil Witte, enthaltend 7 Stuben, 8 Stalkungen u. ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Buchdr. des Dampfboots.

In einer anständigen Familie finden Kinder, welche die Schule besuchen sollen, als Pensionaire Aufnahme. Gleichzeitig wird bemerkt, daß den Pensionairen die Benutzung eines Pianofortes gestattet wird. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der wo möglich Litthauisch spricht, wird als Lehrling für ein Material-Waaren-Geschäft gesucht. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

In dem gewesenen Maschningschen Hause, Thomasstraße No. 179., sind zwei Etagen, jede mit 4 Zimmern, sogleich zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der in dem Hause wohnende Buchbinder Herr Gerdien.

H. A. Kauffmann.

Am Friedrichsmarkt, Brauerstr. No. 313., ist eine große Stube und Kammer, Holzstall und alle Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie sofort zu vermieten, wie auch 2 kleinere Wohnungen im Hinterhause vom 1. November zu beziehen.

Eine kleine Wohnung in der Grabenstraße ist vom 1. November, wenn gewünscht wird schon früher, mit oder ohne Möbel zu vermieten. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

 Die Keller-Wohnung in meinem Hause, neben der katholischen Kirche, wird den 14. October miethfrei bei Wittwe **Fl. Szameitky.**

Ein massiv gewölbter trockener Keller in der Marktstraße ist zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Concurs = Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Memel. Erste Abtheilung. Memel, den 23. September 1857, Nachm. 2 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns M. G. Miksteit zu Memel ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 18. September c. festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath Bock bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 10. October c., Vorm. 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Assessor Hildebrandt, im Audienzzimmer des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 5. November c., einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 15. October c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der

gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 9. November c., Vorm. 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Assessor Hildebrandt, im Audienzzimmer zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 5. Januar 1858 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 26. Januar 1858, Vorm. 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnort hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Justizräthe Toobe, Holgendorf und der Rechtsanwält Wohlgebohren zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 23. September 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Substitutions = Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Oberstauer Friedrich Wilhelm Schilling'schen Erben gehörige, in der Stadt Memel unter der Hypotheken-Nummer 666. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1602 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Tare und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 3. December 1857, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Gerichtsassessor Hildebrandt, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zum melden.

Memel, den 15. Juli 1857.

Königl. Kreis = Gericht.

Die Verordnung der Königl. Regierung zu Königsberg vom 31. Januar 1848 (Amisblatt pag. 29.), wonach die Anwendung der mittelst Arsenit hergestellten Kupferfarben zum Färben oder Bedrucken von Papier, sowie zum Anstreichen von Zimmern, sowie der Handel mit dergleichen Gegenständen, bei einer Strafe bis zu 50 Thlr. untersagt ist,

wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Memel, den 20. Septbr. 1857.

Magistrat.

Die Herbst-Controll-Versammlung für die Stadt Memel und Sandwehr findet **am 5. October c.** bei Gastwirth Braun am Ballasplatz in folgender Art statt:

Die Mannschaften mit den Anfangsbuchstaben A. bis I. stellen sich um 9 Uhr Morgens;

die mit K. bis R. um 10 Uhr Morgens;

die mit S. bis Z. und Sandwehr um 11 Uhr Vorm.

Die Mannschaften aus dem Stadtheil Witte stellen sich sämtlich **am 6. October c.,** Vorm. 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 22. März und 3. October v. J., sowie 18. Februar d. J. wird wiederholt in Erinnerung gebracht, daß jede Militärperson zur persönlichen Gestellung zu der festgesetzten Stunde verpflichtet, eine Vertretung durch Andere, namentlich der Männer durch ihre Frauen, nicht zulässig ist, und daß in Conventionsfällen angenommen werden wird, daß das betreffende Individuum dem gegebenen Befehle gar nicht nachgekommen ist.

Memel, den 28. September 1857.

Magistrat.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Freitag, den 2. October 1857.

Eine Preis-Novelle.

(Schluß.)

Auch Melanie sollte, wenn auch für ihr Glück zu spät, diese Wahrheit erfassen lernen.

Eines Morgens saß sie wieder der Schwermuth hingegeben, die sie vergebens zu beherrschen suchte, mit ihrer Tante in dem Boudoir, worin sie Sternberg zum letzten Male gesehen hatte, und bemerkte, in düsteres Schweigen versunken, nicht die liebevoll besorgten Blicke der Letzteren, die wohl die ungewöhnliche Blässe auf dem sonst so blühenden Antlitz der geliebten Nichte und der trübe Ausdruck des Auges, das sie gewohnt war, nur im Glanze der Schelmerie und des Frohsinns leuchten zu sehen, hervorgerufen hatte.

Ein Bedienter, der mit einem Packet hereintrat, riß Beide aus ihrem Sinnen empor, indem er dem jungen Mädchen dasselbe mit den Worten überreichte: der Herr Baron von Sternberg läßt sich dem gnädigen Fräulein empfehlen.

„Er kommt nicht selbst?“ rief Melanie, als der Diener das Zimmer verlassen, „was soll das bedeuten?“

Mit zitternder Hast erbrach sie das Siegel, und überstog dann den Brief, der zuerst ihren suchenden Blicken begegnete. Frau v. Eichthal sah mit heimlicher Sorge eine dunkle Röthe auf den vorher bleichen Wangen emporlobern, ihre Lippen zuckten fieberisch während des Lesens, und als Melanie, nachdem sie einen hastigen Blick auf die Ueberschrift der in dem Packet enthaltenen Papiere geworfen, mit einem Schrei in das Sopha zurück sank, eilte sie erschrocken zu ihr, sie nach der Ursache ihrer Bewegung fragend.

„Nies diesen Brief, Tante!“ stieß Melanie mit heiserer Stimme hervor, „ließ die Aufschrift der Novelle, die mir der Grausame zu senden wagt, aber sprich dann kein Wort darüber, ich habe ein Gefühl, als könnte der Ton einer menschlichen Stimme mich rasend machen“. Einen mitleidigen Blick auf die Unglückliche werfend, die ihre entstellten Züge in den Kisseln verbarg, hob Frau v. Eichthal selbst tief erregt den Brief vom Boden auf, der den bebenden Händen ihrer Nichte entfallen war und las:

„Gnädiges Fräulein!“

Mein Ihnen gegebenes Wort zu lösen, erlaube ich mir, Ihnen beiliegende Novelle zu übersenden und zu Ihrer unumschränkten Verfügung zu stellen. Ich überlasse es Ihrem Willen und Ermessen, ob diese Blätter der Oeffentlichkeit übergeben werden sollen oder nicht. Was den Preis betrifft, womit Ihre schöne Hand mich huldreich zu beglücken gedachte, so sehe ich mich leider genöthigt, auf denselben zu verzichten.

Mich Ihnen und Ihrer Frau Tante hochachtungsvoll empfehlend, zeichne ich

Mar von Sternberg.“

Als Frau v. Eichthal diesen Schluß gelesen, kam ein Wagen die Straße dahergehollt. Sie warf mechanisch einen Blick auf die beiden Herren, die in dem Coupé saßen und der Ausruf „Sternberg“ entfloß unwillkürlich ihren Lippen. Dieser Name riß Melanie aus ihrer Erstarrung, sie eilte an's Fenster, und zerriß auch der Anblick, der ihrem Auge begegnete, ihr Herz, so löste er doch zugleich den Krampf, der ihre Brust wie der Druck einer eisernen Hand beklemmte; in Thränen ausbrechend, warf sie sich in die Arme ihrer Tante. Mar hatte nicht den Blick zu ihrem Fenster erhoben; ernst und bleich saß er an der Seite eines jungen Mannes, dessen Auge mit vorwurfsvoll düsterm Ausdruck dem hriegen begegnete.

Als Melanie wieder aufsaß, war der Wagen verschwunden, und Frau v. Eichthal zu dem Tische getreten, worauf noch das Manuscript lag. Die Aufschrift, die sie erblickend las, lautete: „Eine Kokette!“

Anzeigen.

Wollene Unterhemden und Pantalons in allen Grössen, unter Garantie, dass sie bei der Wäsche nicht einlaufen.

Wollene elastische Leibbinden, die bekannt beste Gattung.

Baumwollene, gewebte, wattierte und glatte Unter-Pantalons

empfang und empfiehlt bestens

Ferd. Hanewald.

Holsteiner Aepfel,

Gravensteiner Nonnen-Aepfel und viele andere Sorten **gutes Winterobst** wird zu **billigen Preisen** verkauft aus dem Schiffe „Louise“,

am **de la Chaux**’schen Speicher liegend.

Gute große Kohlen,

vorzüglich zur Ofenheizung, offerirt billigt mit und ohne Anfuhr

C. O. Döring,

Comptoir bei Bäckerstr. Döring, Thomastrasse No. 7./8.

Durch neueste Sendungen ist mein

Mehl-Lager

wieder vollständig sortirt und empfehle alle Sorten **Stettiner und Buhainer Weizen- und Roggen-Mehl** Sack- und Scheffelweise zu mäßigen Preisen, so wie auch **Leinkuchen-Bruch und Kleie**.

Robert Werner.

Schwedischen Theer,

Kohlen-Theer,

Polnischen Theer

offeriren billigt **Theod. Kloss & Co.**

Verkaufen — Vermiethen.

Das Wohnhaus, Alexander-Strasse No 15. (alte No. 532. c.) ist aus freier Hand zu verkaufen, oder auch im Ganzen oder theilweise zu vermiethen. Darauf Reflectirende belieben mit dem Unterzeichneten gefälligst Rücksprache zu nehmen.

Memel, den 29. Septbr. 1857. **C. F. Gubba.**

Einige Speicher-, Stuben-, Kammer- und Haushüthen-Schlösser nebst Bändern stehen noch zum Verkauf bei

J. O. Hintzke, Friedr.-Wilh.-Strasse, im Hause des Hrn. Fenwarth.

Sehr schöne Stollbecker Kartoffeln

haben erhalten und verkaufen dieselben Scheffelweise aus unserm Speicher.

R. Semling & Co.,

Friedrichsmarkt No. 380.

Ein Pferd, ein einspänniger fast ganz neuer Spa-

zierwagen und ein Arbeitswagen stehen zum Verkauf bei

Bäckermeisterwittve

M. Werther.

Moos- & Immortellen-Kränze,

Körbe und Bouquetts empfiehlt zu Geschenken u.

Otto Micks.

Nutwerpener Dachpfannen

erhielten pr. „Selma“, Capt. Doodt und offeriren aus dem Schiffe zu empfangen **Theod. Kloss & Co.**

Eine gut erhaltene Ringklappen-Flöte neuer Construction (mit silbernen Klappen u. C-Fuß) ist zu verkaufen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Ein neuerbautes Grundstück in Stadttheil Witte, enthaltend 7 Stuben, 8 Stallungen zc. ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Buchdr. des Dampfsboots.

In einer anständigen Familie finden Kinder, welche die Schule besuchen sollen, als Pensionaire Aufnahme. Gleichzeitig wird bemerkt, daß den Pensionairen die Benutzung eines Pianofortes gestattet wird. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Ein Knabe ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, der wo möglich Litthauisch spricht, wird als Lehrling für ein Material-Waaren-Geschäft gesucht. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

In dem gewesenen Maschningschen Hause, Thomasstraße No. 179., sind zwei Etagen, jede mit 4 Zimmern, sogleich zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der in dem Hause wohnende Buchbinder Herr Serbien.

H. A. Kauffmann.

Am Friedrichsmarkt, Brauerstr. No. 313., ist eine große Stube und Kammer, Holzstall und alle Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie sofort zu vermieten, wie auch 2 kleinere Wohnungen im Hinterhause vom 1. November zu beziehen.

Eine kleine Wohnung in der Grabenstraße ist vom 1. November, wenn gewünscht wird schon früher, mit oder ohne Möbel zu vermieten. Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfsboots.



Die Keller-Wohnung in meinem Hause, neben der katholischen Kirche, wird den 14. October miethfrei bei **Wittve Fl. Szameitky.**

Ein massiv gewölbter trockener Keller in der Marktstraße ist zu vermieten. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfsboots.

Concurs = Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Memel. Erste Abtheilung.

Memel, den 23. September 1857, Nachm. 2 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann M. G. Mikkeit zu Memel ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 18. September c. festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath Vock bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 10. October c., Vorm. 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Assessor Hildebrandt, im Audienzzimmer des unterzeichneten Kreisgerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 5. November c., einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 15. October c. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der

gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals **auf den 9. November c.,** Vorm. 11 Uhr, vor dem Commissar, Herrn Assessor Hildebrandt, im Audienzzimmer zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 5. Januar 1858 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 26. Januar 1858, Vorm. 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnort hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe Toobe, Holzendorf und der Rechtsanwalt Wohlgebohren zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 23. September 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Substitutions = Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Oberstauer Friedrich Wilhelm Schilling'schen Erben gehörige, in der Stadt Memel unter der Hypotheken-Nummer 666. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 1602 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., wovon der Hypothekenschein nebst Zare und Verkaufs-Bedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 3. December 1857, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Gerichtsassessor Hildebrandt, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zum melden.

Memel, den 15. Juli 1857.

Königl. Kreis = Gericht.

Die Verordnung der Königl. Regierung zu Königsberg vom 31. Januar 1848 (Amtsblatt pag. 29.), wonach die Anwendung der mittelst Arsenik hergestellten Kupferfarben zum Färben oder Bedrucken von Papier, sowie zum Anstreichen von Zimmern, sowie der Handel mit dergleichen Gegenständen, bei einer Strafe bis zu 50 Thlr. untersagt ist,

wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Memel, den 20. Septbr. 1857.

Magistrat.

Die Herbst-Controll-Versammlung für die Stadt Memel und Sandwehr findet **am 5. October c.** bei Gastwirth Braun am Ballastplage in folgender Art statt:

Die Mannschaften mit den Anfangsbuchstaben A. bis I. stellen sich um 9 Uhr Morgens;

die mit K. bis R. um 10 Uhr Morgens;

die mit S. bis Z. und Sandwehr um 11 Uhr Vorm.

Die Mannschaften aus dem Stadttheil Witte stellen sich sämmtlich **am 6. October c.,** Vorm. 10¹/₂ Uhr.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 22. März und 3. October v. J., sowie 18. Februar d. J. wird wiederholt in Erinnerung gebracht, daß jede Militäirperson zur persönlichen Bestellung zu der festgesetzten Stunde verpflichtet, eine Vertretung durch Andere, namentlich der Männer durch ihre Frauen, nicht zulässig ist, und daß in Contraventionsfällen angenommen werden wird, daß das betreffende Individuum dem gegebenen Befehle gar nicht nachgekommen ist.

Memel, den 28. September 1857.

Magistrat.